

Konrad Pfaff

Gespräch über Nutzen, Nutzen, Wirksamkeit,
Ergebnisse der Rezeption schöner Objekte

Ein Dialog zu dritt

- A Laß uns die Zeit nehmen, paar Gedanken zu machen.
- B Worüber auch immer, es ist gut und nützlich, nachzudenken!
- C Wenn es euch wirklich egal ist, stelle ich die Frage: Was soll das ganze Gequatsche über Kunst, Literatur, über Bilder, Steine, schöne Formen und so ...?
- A Also, diese Frage ist mir sehr allgemein und unklar. Auf eine diffuse unexakte Frage, beginne ich nicht zu denken.
- B Vielleicht können wir doch helfen, die Frage genau zu stellen, das wäre schon ein Beginn des Nachdenkens.
- C Mein Interesse geht dahin zu klären, ob all das schöne Zeug nötig sei und wenn ja zu welchem Nutzen?
- A Ach, auch das ist zu allgemein und dummdreist dazu ...
- B Vielleicht ist es präziser zu fragen, ob die weit verbreitete Produktion von ästhetischen Gegenständen überhaupt irgend eine Wirkung hat?
- A Wirkung: wohin, auf wen, auf den der leidenschaftlich dabei ist sie zu erarbeiten oder auf die, die Empfänger sind und sie mit ihren Sinnen aufnehmen?

- B Die Wirkungszusammenhänge sind sehr kompliziert, diffus und wir haben gar keine Kriterien.
- A Vielleicht einigen wir uns und engen die Frage noch weiter ein: es geht uns um die Wirkung auf Empfänger, nicht die mannigfaltigen Wirkungen auf die Produzenten.
- C Ja, und dann würd ich auch die Wirkung der schönen Künste auf Ruhm, Repräsentation und Prestige für Institution, Machthaber und Bildung nicht untersuchen wollen.
- B Ja, dann wenn das sozio-ökonomische Feld von Auftrag, Geld und ideologischen Prestige wegfällt, was bleibt denn dann?
- A Ja, was bleibt uns als Frage dann, wenn das Netz des Gesellschaftlichen, der Bildungsheuchelei, der Übereinkunft, der Kultur wichtig und herrlich ist, wegfällt?
- C Nun, dann bleibt eine sehr kleine enge Frage und der Wirkung der schönen Dinge, Sprachen, Klänge auf den Einzelnen, der sie wahrnimmt.
- B Vielleicht noch eine Frage dazu: Können diese schönen Objekte, etwas psycho-persönlich, psycho-sozial und psycho-politisch bewirken?
- C Das ist eine schlimme Erweiterung der letzten Frage. Die Wirkung jener Objekte, die aus einem recht verbreiteten Konsum als "ästhetisch" bezeichnet werden danach zu befragen, ob sie

psychologisch beim Individuum, bei Gruppen und größeren Populationen was bewirken, das über Prestige, Ruhm, Gewinn, Anerkennung hinausgeht - ist jetzt unsere Frage!

- A Und wieder zerfließt sie ungemein, wird teigig und fast unbrauchbar!

- B Noch ein Versuch: Können produzierte schöne Gegenstände der Sprache, Klänge, Bilder usw. etwas bewirken im Bewußtseinszustand der Menschen?

- C Auch etwas bewußt machen, auch etwas stören, verkehren, oder neu formulieren?

- A Die schönen Dinge regen sie an zu denken, zu fühlen, Vorurteile abzubauen, neu sich zu orientieren?

- B Und doch kein Mensch wird moralischer, anständiger durch den Umgang mit ästhetischen Formen!

- C Das ist sehr vorschnell gesagt. Trotzdem geht es nicht in erster Linie um die Ideologieteile, die wir Moral nennen, und auch nicht die Teile, die wir als "Religion" erfassen.

- B Richtig, Bewußtsein und dazu was aufnehmen, lernen, verändern ist viel viel mehr.

- A Nun wird's wieder sehr sehr allgemein. Zum Bewußtsein gehört eben alles Emotionale, Konjunktive und Dezisionen ...

- C Jetzt erlaube ich mir meine Frage doch noch enger zu machen:
Wenn die schönen Prozesse "Dinge": Gefühle hervorzaubern können, wenn sie Erkenntnisse formulieren können und Denken wie auch Entscheidungsprozesse stimulieren können, dann haben sie doch Wirkung auf Verhaltensweisen sozialer und politischer Art.
- A "Wenn" das vor dem "Dann" bewiesen ist, ist die Frage schon beantwortet.
- B Noch konkreter: wird im Bildungsprozeß und Lernschritten durch ästhetische Erfahrungen etwas sichtbar, das wir als einen neuen Informationsgewinn ansprechen können?
- C Ist ein Mensch wirklich anders, gar besser, entfalteter der Gefühl- und Erkenntnisgewinne durch ästhetische Erfahrung bestrebt?
- A Immer noch so große Fragen mit Ungeduld formuliert, zu ungenauem Denken anregend.
- B Nun gut, dann einfacher: Ein Plakat, eine Zeitung, Bilder - ob Werbung oder nicht -, bewirken die wirklich etwas?
- A Das ist schon besser: also ist Reklame wirksam, wirksam wie die Millionen oder gar Milliarden es uns suggerieren?
- C Hat diese Frage denn was mit der kunstvollen Produktion des Schönen noch was zu tun?

- B Doch sicher: Zeichen, Signale, Appelle, Hinweise, Weisungen - die sind doch immer von selber Art.
- A Ob sie engere, konkretere Ansprachen Werbungen sind, alles weitere und ungenauere im Sinne von "Konsumverhaltensweisen".
- C Dieser Schluß, der hier nahegelegt wird, leuchtet uns ein, und ich mag ihn doch nicht, nämlich: wenn Werbung wirksam ist, warum soll "Kunst" nicht auch wirksam sein?
- A Einen Unterschied gibt es schon: Werbung, Reklame, Propaganda zielt eng und konkret Kunstbilder, Kunstklänge, Kunstsprachtexte sind weit und gewissermaßen fast ziellos.
- B Soll dabei ziellos "nutzlos" bedeuten?
- C So weit würd ich nicht gehen, die Anforderung durch eine "ästhetische Erfahrung ist keine konkretgezielte, sondern eine bei aller Sinnlichkeit ungezielte, eine gespielte und "simulierte".
- A Gut, ich nehme diese Unterscheidung an: Wir werben um Einsicht, Entscheidung und Kaufverhalten einerseits, andererseits vermitteln wir ästhetische Informationen ohne Ziel und Zweck.
- B Bei allen ästhetischen Informationen wissen die Empfänger gar nicht, was sie sollen! Warum bemühen sie sich um sie?
- C Ästhetische Erfahrung wirkt ungezielt, ungenau, nicht eindeutig. Kann man dann noch von Wirkung reden?

- A Ganz sicher: diffuse, allgemeine Wirkung ist auch Wirkung. Sie festzustellen macht uns nur Schwierigkeiten.
- B Eine ziellose, zwecklose, mehrdeutige Wirkung ohne genügend Anweisung, Befehl, eindeutige Beeinflussung - brauchen wir die überhaupt?
- C Das ist eine treffende Frage. Brauchen wir Unklarheit, Vieldeutigkeit, Diffusität, ist Plauschen und Redundanz nötig in der Informationskommunikation? Und wenn ja, zu welchem Zwecke braucht der Mensch eine Sphäre von Unklarheit, Unentschlossenheit, Unbewältigtheit und damit im Maß von Desorientierung?
- A Ist denn Orientiertsein, klar entschieden sein nicht immer gut?
- B Die Werbung kommerzieller Art und die Befehle politischen Inhalts sind klar, eindeutig und gezielt. Die schönen Künste wissen selber meist nicht, was sie uns eigentlich übermitteln wollen.
- C Muß der Mensch das aushalten und warum?
- A Exakt das ist die Frage: nutz- und zweckloses Spiel, ziellose Spiegelungen, vieldeutige Vielmeinungsdiffusionen, ist das dem Menschen gemäß?
- C Und das darf er sozusagen empfangen und genießen sogar, weil es ihm gefällt, weil er Spaß daran hat.

- A Gibt es im Menschen etwas, was nicht zu ihm paßt?
- B Oho: ist das der Mord, das Böse oder der Umgang unernsten schönen Spiel, daß ihm nur unnütz undeutig ist?
- A Des Menschen "Ver-rückte-Seite" ist nicht eindeutig sein medienkonstatierter Wahn, sondern vieldeutig noch eine Menge Phänomenen ziel-los, zweckloser Spiele, Spiegelungen, Stimulationen, Darstellungen auch. Es ist halt so von einer "exzentrisch-ver-rückter Art".
- C Dann aber dringe ich auf den Zweck und Nutzen, auf die biopsychische Funktion von all diesem? Was ist das?
- B Einen Sinn wird dies doch wohl haben, und wenn wir ihm einen hineinlegen.
- C So gefällt es uns halt, ist doch keine Antwort, auch wenn "Gefallen" auf Lust und Freude hinweist.
- A Ja, wenn aber diese Lust und Freude das zentrale Motiv seines Lebens und Lernens ist, was dann ...?
- C Meine Frage schon am Anfang allzu unklar und diffus, nun haben wir sie nicht nur nicht beantwortet, sondern feiern Unklarheit, Diffusität, Mehrdeutigkeit als den Menschen.

- A Der Weg des Denkens ist noch lang und nicht beendet in dieser Frage ...
- B Sicher kommt er in Serpentinaen erst an die Stelle, wo sich Horizont weitet ...
- C Zum Teufel: ich will wissen, wie nun die "Künste und all die neuen Künstlichkeiten" dem Menschen behilflich sind zu fühlen, denken, entscheiden - also zu leben?
- B Ja richtig: Kann die Barbarei, die neue systematische Mordsucht der Nationen erkannt, verändert und in Humanität geändert werden?
- A Schauen wir genauer hin: zu allererst sehen wir Wirkung der Barbarei auf die schönen Dinge, alt und neu, Zerstörungen, Verwüstungen, Verkehrungen, Zensuren, barbarische Verhöhnungen des Schönen.
- C Das war nicht meine Frage: über all die Ruinen soll kein Wort verloren werden, Barbarei verwüstet. Doch ohne eine Auswirkung auf den Menschen gibt nicht immer neu in solche Barbarei zu fallen, das ist doch unsere Frage.
- B Ich sehe den Schrecken der Barbereien, doch ich sehe auch zweckloses zielloses Chaos, das Zufallsspiel des Schönen. Ist das eine Antwort?

- C Sind die Wirkungen der Lernprozesse ästhetischer Erfahrung auf das Bewußtsein der Individuen wie der Menschheit eine solche, die der Barbarei entgegen arbeitet? ...
- A Genau betrachtet nehmen wir an, daß Werbungen, Propaganda das Bewußtsein erreichen und verändern. Ästhetische Erfahrungen gelangen an das Bewußtsein. Die ersteren verändern Bewußtsein punktuell und führen zu gezieltem Verhalten.
- C Es liegt nahe, die Frage so weiterzuführen: durch ästhetische Erfahrung wird Bewußtsein in vielen Punkten unklar und uneindeutig verändert und erst langsam entsteht ein ganzer veränderter Bereich. Ein gezieltes Verhalten ist erst viel später und komplexer zu erwarten?
- B Hab ich's verstanden, dann macht ästhetische Erfahrung mit schönen Gesten einen spielerischen, simulativen, oft zufälligen Umweg und gelangt erst nach und nach zu emotiv-kognitiven Veränderungen und erst recht spät zu neuem Handeln.
- A Die Zuversicht in eine langwierige, kleine zerzauste Wirksamkeit des ungestümen oder stillen, wortmächtigen oder sich weigsamen Schönen gebiert sich nur, wenn wir ohne sie beginnen, anfangen mit der Erfahrung des Intensiven, mit Ahnung und Rausch, Spiel und Spiegel mit genauer Erkenntnis und unklarer Stimmung. Erst noch keine Zuversicht in uns, versuchen wir's mit der Lust des Widerstandes, es ist noch keine Liebe in uns, versuchen wir's mit der Sinnezärtlichkeit.

- B Na, allzuviel ist vom Denken nicht übrig geblieben, wie es scheint. Wir erkennen nicht viel von Wirkung "Wirksamkeit des Schönen", doch macht's neue Lust - also was soll's?
- C Und meine kleine und kleiner gesuchte Frage bleibt: wird durch diese Bilder Gefühle, Gedanken, Entscheidungen der Toleranz, der Friedlichkeit, Gewaltlosigkeit, des Lebensmutes und der Zivilcourage bewirkt?
- A Eines dürfen wir schon antworten: die gezielte Hetze, die Eindeutigkeit der Mordaufforderung, die Rechtfertigung von Wut, Haß und Rache ist ihnen nicht enthalten. So einfach wie gezielte Werbung, gezielte Propaganda, scheinrationale Appelle, machen sie sich's nicht. So einfach wirken sie nicht wie die Reklame.
- B Der Mensch wird in ihnen nicht amputiert, wird nicht simplifiziert.
- C Sie lassen immerzu ahnen: wie schwer und anstrengend ihre Wirkung und wie mühsam die Lernprozesse für jeden sind, die sie als ästhetische Erfahrungsobjekte stimulieren möchten. Appelle und Hetze, Haß und Mord ist viel viel einfacher und wirksam.
- A Einfach nur, weil es gefällt, unterhält, Lust erzeugt, begibt sich der Mensch in ein Reich des Spiels. Er möchte alles spielen, was Leben ausmacht. Er möchte sich an allem was Leben ist, sich belustigen. Verrückt wie er ist, möchte er intensiv und extensiv entrückt werden und entzückt werden, ohne daß er ernste Folgen erführe.

- B Ja, und mehr noch, für eine kurze Weile empfindet er mehr Glück in dieser Sphäre als überhaupt im Alltagsernst. Alles kann er ertragen und sogar Lust abgewinnen, der Spannungen, der Abenteuer, den Farben des Todes, Tragödien und dem Spott, es muß eben "ästhetische Erfahrung" sein.
- C Meine Frage hat sich im Versuch der Antwort so ausgeweitet, daß ein Unterschied von Glück, Unglück, Seligkeit und Unseligkeit, Spiel und Ernst für eine Weile verschwand. Die Sphäre genußvoller Phantasie blieb und das Chaos der Mischung von Leben und Tod, Bewußtes und Unbewußtes herrschte in geordneten Regeln des Schönen.
- B Muß also ein Mensch nur seiner Menschheit willen da durch? Muß er seines wirklichen intensiven Lebens wegen sich in diese Unwirklichkeiten auflösen? Muß er ver-rückt werden von dem, was im Leben des Alltags herrscht und er in dieser Verrückung eine Weile sein bestes Selbst spüren?
- C Dabei wollte ich einfach nur wissen, ob der Mensch sich bessern mag durch die schönen Künste? Ob er abtun kann den Haß, die Wut und den Mord, ob er die Rache vergessen würde und den Trug und er der Ausbeutung entsagen kann?
- A Ja, es beginnt damit, daß wir nicht wissen was "bessern", "besserer" Mensch und "guter" Mensch wohl sei. Ein in seinen Möglichkeiten entfalteteter Mensch, ein das Leben behütender, intensiv auslotender Mensch ist das, was uns vorschwebt?

B Durch das Schöne aufgestört, im Konflikt und Krisis gestürzt, erregt läutert sich, der die Erfahrung des Schönen immer neu macht.

C Es sind viele Unwägbarkeiten, Undeutlichkeiten zu bedenken. Der überlegt, ist nicht schon in Gedanken überlegen. Der entrückt wird von Realen, transzendiert es ins Innere und findet sich "lauter" vor. Ein Mensch der solcher Erfahrung sich stellt, kann nicht seiner sicher "gewissenlos" handeln und Menschen anderer Art, Sprache und Ideologie hassen, verfolgen, morden.

A Gibt es keine wirklich große Kunst, die wütet, haßt und zum Mord anstiftet?

B Ja, noch mehr auch keinen der solche empfängt, gibt andere Antwort als Freude?

C Eines ist mir klar geworden, wie sehr die Zeichen, Bilder, Klänge der Werbung, Einschmeichelung und Propaganda im Vorteil ist, hinsichtlich der direkten Wirkung. Sie gewinnt punktuell Einfluß und erschafft Einzelhandlungen in ihrer Richtung.

A Alle Kunst in ästhetischer Erfahrung hingegen geht eine große Teilmenge von Gefühlen, Einstellungen, Stimmungen auf ein Ganzes von orientierenden Kognitionen usw. und kann auch deswegen nicht mit einzelnen Veränderungen im Bewußtsein mit einzelnen Entscheidungen gleich dienen ...

B Also - könnte man sagen -, ist die Wirkung aller Künste ungünstig für eine zielhafte zweckvolle Erzielung.

- C Ja, zu viel Gefallen, Lust, Freude verdirbt sozusagen den "Charakter".
- A Das ist etwas zynisch gesagt und doch hat es etwas Wahres für sich, sofern eindeutige Fixierungen einen Charakter ausmachen, kann eben die ästhetische Erfahrung in ihrer vieldeutigen aufwühlenden, spielerisch-simulativen Art dies kaum bezwecken.
- C Doch der Freiheit, Spontanität und Originalität verleiht ästhetischer Erfahrung Auftrieb und läßt den Menschen sich entfalten - sicherlich auch ins Chaotisch-Anarchische, auch ins spielerisch Unterhaltsame.
- B Ist da nun des Menschen einzig wirkliche Barriere gegen die Einfälle der Barbarei?
- C Ja, allein diese schwächliche und ohnmächtige Erfahrung erhebt den Menschen in seine Lust und Freude. Sie allein bringt ihn in den Himmel. Die Barbarei aller Art treibt ihn wieder heraus.